Erschienen in: Dąbrowska-Burkhardt, Jarochna/Eichinger, Ludwig M./Itakura, Uta (Hrsg.): Deutsch: lokal – regional – global. Tübingen: Narr, 2017. S. 377-385. (Studien zur Deutschen Sprache 77)

DIETER HERBERG

WENDERÜCKBLICK – LEXIKOLOGISCH. ZUM ÖFFENTLICHEN SPRACHGEBRAUCH 1989/90

Vorbemerkung

In der Festschrift für Gerhard Stickel zum 65. Geburtstag ist in der dort enthaltenen Vita zu lesen: „Marksteine seiner administrativen Tätigkeit nach innen sind unter anderem die Umsiedlung des Instituts in das neue Domizil im Herzen der Stadt und die Integration von über 20 Mitarbeitern des „Zentralinstituts für Sprachwissenschaft" der Akademie der Wissenschaften in Berlin im Jahr 1991." (Haß-Zumkehr/Kallmeyer/Zifonun (Hg.) 2002, S. 688). Sowohl die langjährigen IDS-Mitarbeiter aus der Mannheimer Friedrich-Karl-Straße als auch die neuen aus der Prenzlauer Promenade in Berlin trafen Anfang Juli 1992 erstmals im für alle neuen Dienstgebäude des IDS in Mannheims Quadrat R5 zusammen.

Es ist vielleicht nachvollziehbar, wenn rückblickend ein Beteiligter den Wunsch verspürt, dem Jubilar an seinem 80. Geburtstag zu der gelungenen Integration in das neue Gebäude, in den Mitarbeiterstamm und in das Arbeits- und Forschungsprogramm des IDS zu gratulieren und ihm wie auch den anderen Persönlichkeiten in den Leitungsgremien dafür nochmals Dank zu sagen.

Im Folgenden soll am Beispiel eines konkreten Projektes – „Schlüsselwörter der Wendezeit" – ins Gedächtnis gerufen werden, wie eine kleine Gruppe aus Berlin gekommener Lexikologen/Lexikographen im Zusammenwirken mit Alt-Mannheimern eine aktuelle Aufgabe in Angriff nahm und in die Tat umsetzte (Herberg/Steffens/Tellenbach 1997).

1. Das Wende-Korpus (WK)

Frühzeitig war absehbar, dass sprachliche Aspekte der Wendezeit im IDS zu bearbeiten sein würden, waren doch hier seit Jahren Forschungen zur Thematik „sprachliche Ost-West-Probleme" beheimatet (vgl. Herberg (Hg.) 2008).

Ehe jedoch konkrete Untersuchungsgegenstände verbindlich festgelegt werden konnten, war es vordringlich, ein Korpus von Texten der Jahre 1989/90 zu schaffen. Das im IDS angesiedelte Korpus war das Ergebnis eines vom IDS angeregten und vom Bundesministerium für Forschung und Technologie

geförderten Kooperationsprojektes, das 1990/91 unter dem Titel „Gesamtdeutsche Korpusinitiative (GKI)“ vom IDS und vom (bis Ende 1991 bestehenden) Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR bearbeitet wurde. Das Hauptziel des Vorhabens wurde 1990 im Förderungsantrag des IDS folgendermaßen beschrieben: „Geplant ist, arbeitsteilig mit dem Zentralinstitut für Sprachwissenschaft (Berlin/Ost) ein maschinell gespeichertes Korpus im Umfang von 4 Millionen Wörtern aufzubauen, das ausgewählte Texte aus der DDR und der Bundesrepublik zur Thematik ›politischer Umbruch‹ und ›Annäherung/Vereinigung‹ enthält und die Beschreibung des Wandels im öffentlichen Sprachgebrauch der DDR im Vergleich zur Bundesrepublik von Mitte 1989 bis Ende 1990 ermöglicht.“ Diese Zielsetzung war von der Einsicht bestimmt, dass es das atemberaubende Tempo der politischen Ereignisse erforderte, auf diese Ereignisse bezogene Texte möglichst rasch zu sammeln und für linguistische Analysen aufzubereiten und verfügbar zu machen.

Das Ergebnis der GKI liegt als sogenanntes „Wende-Korpus“, d.h. als dokumentarisch aufbereitete, computergespeicherte Sammlung ausgewählter Textdokumente aus dem öffentlichen Sprachgebrauch in Deutschland zu den Themen „Politischer Umbruch in der DDR“ und „Annäherung und Vereinigung der beiden deutschen Staaten“ vor und besteht aus zwei analog strukturierten und nach den gleichen formalen Konventionen erfassten Teilkorpora: WKD (Wende-Korpus DDR) und WKB (Wende-Korpus BRD).

Die detaillierte Darstellung von Veränderungen oder Besonderheiten im Sprachgebrauch relativ zu bestimmten historischen Fakten der Wendezeit machte es erforderlich, den Gesamtzeitraum zu strukturieren. Es wurde eine Segmentierung in sechs Zeitphasen vorgenommen, die jeweils von dominanten historischen Ereignissen, Entwicklungen, Gegebenheiten bestimmt sind:

Phase 1:	1.7.89-17.10.89	(Massenflucht, Montagsdemonstrationen, 40. Jahrestag der DDR)
Phase 2:	18.10.89-28.11.89	(Maueröffnung)
Phase 3:	29.11.89-18.3.90	(Weg zu den ersten freien Volkskammerwahlen)
Phase 4:	19.3.90-22.8.90	(Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion)
Phase 5:	23.8.90-15.10.90	(Weg zur staatlichen Einheit)
Phase 6:	16.10.90-31.12.90	(das geeinte Deutschland)

Alle Texte des Korpus sind entsprechend dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung bzw. Entstehung einer dieser Zeitphasen zugeordnet worden.

Über Anlass, Zielsetzung, Voraussetzungen, Durchführung und Ergebnisse gibt im Einzelnen der Bericht Herberg/Stickel (1992) Auskunft; hier sollen lediglich die leitenden Gesichtspunkte für die Auswahl der Texte etwas ausführlicher dargestellt werden:

Das WKD enthält 1.632 Texte aus der DDR bzw. aus den neuen Bundesländern mit zusammen ca. 1,5 Millionen Wortformen. Die Texte wurden unter den Gesichtspunkten der chronologischen Zuordnung, der übergreifenden Thematik und der Textsortenvielfalt ausgesucht. Nach dem ersten Kriterium – der chronologischen Zuordnung – wurden Texte mit erkennbarer Beziehung zu relevanten politisch-historischen Ereignissen gewählt (z.B. 40. Jahrestag der DDR, Montagsdemonstrationen, Volkskammerwahl, Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, staatliche Vereinigung). Nach dem zweiten Kriterium waren Texte zu berücksichtigen, die die Entwicklung wichtiger Themen über einen längeren bzw. über den gesamten Zeitraum widerspiegeln (z.B. Stasiproblematik, nationale Frage). Um – drittes Kriterium – eine möglichst große Sortenvielfalt zu repräsentieren, wurden neben Zeitungstexten auch viele andere Textsorten und Äußerungsformen berücksichtigt, die für die öffentliche Kommunikation in der DDR im Zusammenhang mit der Wende wichtig waren (z.B. Aufrufe, Flugblätter, Wahlmaterialien, öffentliche Reden, verschriftlichte Volkskammerdebatten). Texte aus Tages- und Wochenzeitungen wie z.B. *Berliner Zeitung, Neues Deutschland, Junge Welt, Leipziger Andere Zeitung, Wochenpost* machen rund 50% des WKD-Teilkorpus aus.

Das WKB enthält 1.755 Texte aus der alten Bundesrepublik, den alten Bundesländern, mit zusammen ca. 1,8 Millionen Wortformen. Die Auswahl orientierte sich auf Texte, die einen inhaltlichen Bezug zu den historischen Ereignissen in der DDR und zur staatlichen Vereinigung haben. Als Quellen wurden vor allem Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften genutzt. Hinzu kamen Protokolle von Sitzungen des Bundestages aus dieser Zeit. Anders als für das WKD wurden keine zusätzlichen Textsorten berücksichtigt, da etwa Flugblätter, Aufrufe, offene Briefe u.Ä. für die öffentliche Diskussion der DDR-Ereignisse in der alten Bundesrepublik keine Rolle spielten. In einem Teil der WKB-Texte finden sich allerdings Zitate oder indirekte Wiedergaben aus solchen Dokumenten. Texte aus Periodika wie *Mannheimer Morgen, Rheinischer Merkur, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Der Spiegel, Die Zeit, Stern, die tageszeitung* machen etwa 80% des WKB-Teilkorpus aus.

2. „Schlüsselwörter der Wendezeit" als Projekt

Das Wendekorpus wurde von 1993 an in der IDS-Abteilung „Sprachentwicklung in der Gegenwart" (Abteilungsleiter: Wolfgang Teubert) linguistisch innerhalb des dreiteiligen Rahmenthemas „Sprachwandel in der Wendezeit"

ausgewertet. Außer der Erarbeitung eines korpuserschließenden Wortregisters und der Untersuchung von Bedeutungsvarianz in Texten zur deutschen Einheit wurden Schlüsselwörter der Wendezeit analysiert und lexikographisch aufbereitet. Nur auf dieses letztgenannte Projekt soll im Folgenden eingegangen werden (vgl. Herberg 1996).

Das zunächst ins Auge gefasste Vorhaben, wendebedingte Veränderungen im öffentlichen Sprachgebrauch in Bezug auf die Lexik auf der Basis des Wendekorpus möglichst allseitig und erschöpfend zu untersuchen, erwies sich sehr bald als zu umfangreich und zu aufwendig für ein Zweijahresprogramm von drei Mitarbeitern (Dieter Herberg, Doris Steffens, Elke Tellenbach).

Bei den Überlegungen, wie das allzu ausgedehnte Untersuchungsfeld sinnvoll zu begrenzen wäre und mit welchem konzeptionellen Ansatz einerseits der Vorteil unserer speziellen Forschungslage (Vorhandensein und Verfügbarkeit eines Textkorpus; Anknüpfungsmöglichkeit an methodische Erfahrungen lexikologisch-lexikographischen Arbeitens des IDS) möglichst optimal genutzt werden und andererseits ein interessantes und nützliches Ergebnis entstehen könnte, erschien uns schließlich das Schlüsselwortkonzept erfolgversprechend.

Der Schlüsselwort-Begriff wird zwar relativ häufig, aber zumeist unreflektiert benutzt und kaum ja in brauchbarer Weise bestimmt. Annähernde Übereinstimmung besteht unter seinen Verwendern darin, dass es sich um einen relativen Begriff handelt, der nicht operationalisierbar ist und mit dem keine Systemeigenschaften lexikalischer Einheiten erfasst werden, sondern der vielmehr zur Sphäre des Gebrauchs gehört. Die am häufigsten angelegten Kriterien zu seiner Bestimmung sind: inhaltliche Relevanz, Typizität und Vorkommenshäufigkeit in Bezug auf den untersuchten Bereich. Trotz der ihm eigenen Unschärfe schien uns das Schlüsselwortkonzept für die Eingrenzung unserer gebrauchsbezogenen Aufgabe geeignet zu sein, und wir benutzen es für diesen Zweck in folgender Weise:

Die Rolle von Schlüsselwörtern der Wendezeit (Mitte 1989 bis Ende 1990) schreiben wir solchen lexikalischen Einheiten (Simplizia, Wortbildungen, Mehrwortlexeme, Phraseologismen) zu, die dominanten Inhalten des wendezeitbezogenen öffentlichen Sprachgebrauchs in einer, in mehreren oder in allen Phasen dieses Zeitraumes typischen sprachlichen Ausdruck geben, sie gleichsam kondensiert auf den Begriff bringen, und die daher in dem betreffenden Zeitraum häufig gebraucht werden.

Diese Arbeitsdefinition ermöglicht zwar die Reduktion der wendezeitbezogenen Lexik der WK-Texte auf einen überschaubaren Kandidatenkreis, bietet aber für die konkrete Auswahl der zu bearbeitenden Stichwörter immer noch

einen sehr weiten Ermessensspielraum. Bei dieser Auswahl war bestimmend, dass das angestrebte Ergebnis nicht ein Wörterbuch herkömmlicher Art mit einer Vielzahl von knappen, stark standardisierten Einzelartikeln sein sollte, sondern vielmehr war die Absicht, eine begrenzte Zahl wendezeitrelevanter sprachlicher Ausdrücke in ihrem wendezeitspezifischen Gebrauch relativ ausführlich zu analysieren, zu interpretieren und zu dokumentieren. Das Ergebnis ist mithin kein Wörterbuch im herkömmlichen Sinne, sondern vielmehr ein „Buch über Wörter", wie es auch die im Untertitel verwendete remotivierende Bezeichnung „Wörter-Buch" andeuten soll.

3. Das Informationsangebot und seine Struktur

Bei der Sichtung der von uns als bearbeitungswürdige Stichwörter qualifizierten Einheiten zeigte sich, dass es aus linguistischen Gründen, aber auch darstellungsökonomisch und im Benutzerinteresse sinnvoll und günstig sein würde, nicht einer Schema-F-Kodifikation zu folgen, sondern drei unterschiedliche Sorten von Artikeln vorzusehen: Einzelwortartikel, Gruppenartikel und Rahmenartikel. Im Folgenden wird die Artikelsorte Einzelwortartikel etwas ausführlicher beschrieben, während die beiden anderen Artikelsorten nur eine Kurzcharakteristik erhalten.

3.1 Einzelwortartikel

Der Einzelwortartikel beschreibt in der Regel eine lexikalische Einheit, mitunter auch mehrere lexikalische Einheiten, die zu derselben Wortfamilie gehören, z.B. *Akte, Einheit, Runder Tisch, Volk; Demokratie/demokratisch, frei/Freiheit.* Jeder Einzelwortartikel besteht aus sechs lexikographischen Textbausteinen, von denen fünf obligatorisch sind und der sechste fakultativ ist. Es sind dies im Einzelnen:

(1) Stichwort, Stichwörter

(2) Kodifizierung

Es wird angegeben, ob und ggf. wie die wendezeitrelevante(n) Bedeutung(en) des Stichworts, der Stichwörter in zwei verbreiteten, vor der Wende erschienenen, vom Typ her vergleichbaren gegenwartssprachlichen Wörterbüchern aus der DDR (Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache – HDG) und aus der BRD (Duden. Deutsches Universalwörterbuch – DUW) bereits kodifiziert ist/sind bzw. welche usuellen Ausgangsbedeutungen für wendezeitspezifische Neubedeutungen darin festgehalten sind. Diese Angaben dienen im Interpretationsteil, dem Baustein (3), als Bezugs- und Vergleichsdaten für die Herausarbeitung des wendezeitspezifischen Gebrauchs.

(3) Interpretation

Dies ist der wichtigste und in der Regel auch umfangreichste Baustein des Artikels. In ihm wird alles das mitgeteilt, was sich an linguistisch relevanten Erkenntnissen aus der Analyse der Belege des Wendekorpus gewinnen lässt. Die Interpretation bezieht sich u.a. auf

- Auffälligkeiten in Bezug auf die Verteilung in den Teilkorpora, in einzelnen Phasen;
- Bedeutungs- und Sacherläuterungen;
- Ursachen und Art der wendezeitbedingten Veränderungen (neues Lexem, neue Bedeutung, Frequenzveränderung);
- wendzeitrelevante Synonyme/Antonyme zum Stichwort mit anderem Wortstamm;
- Fragen der Wertung (z.B. in Abhängigkeit vom politischen Standort);
- Bindung an bestimmte Textsorten, Quellentypen, Sachgebiete;
- auffällig neue Gebrauchsweisen (vor allem neue Kollokationen);
- grammatische Besonderheiten;
- Wortbildungskonstruktionen;
- enzyklopädische und sprachgeschichtliche Zusatzinformationen;
- Sekundärliteratur.

Dieser Baustein bildet den Kern des Artikels. Er ist gekennzeichnet durch Diskursivität und Narrativität. Er ist intern nur gering standardisiert, zumal die einzelnen Interpretationsaspekte von Fall zu Fall unterschiedliches Gewicht haben. Eine gewisse interne Struktur erhält dieser umfangreiche Textbaustein dadurch, dass den Aspekten „Kollokationen" und „Wortbildung", die besonders materialreiche Abschnitte ergeben, eigene Unterkapitel gewidmet sind.

(4) Resümee

Dieser Baustein enthält eine kurze Zusammenfassung der wendzeitrelevanten linguistischen Befunde in Bezug auf die Charakterisierung als Neulexem, auf die Bedeutung und auf den Gebrauch.

(5) Belege

(6) Literatur

Baustein (6) ist als einziger fakultativ; er verzeichnet ggf. sprachwissenschaftliche Literatur speziell zum Stichwort und zu seiner Wortfamilie.

3.2 Gruppenartikel

In Gruppenartikeln werden lexikalische Einheiten ein und derselben Wortart dargestellt, die gleiche/ähnliche oder gegensätzliche Bedeutung haben, d.h. in einem paradigmatischen Zusammenhang stehen, und die von annähernd gleicher kommunikativer Relevanz sind, z.B. *Beitritt/Anschluss/Angliederung/Annexion/Einverleibung/Übernahme/Vereinnahmung*; *Marktwirtschaft/Planwirtschaft/Kommandowirtschaft*; *alt/neu*.

Die Struktur von Gruppenartikeln weicht insofern von der der Einzelartikel ab, als im Interpretationsteil die auf alle Mitglieder dieser Lexemgruppe zutreffenden, übergreifenden Aspekte im Zusammenhang zur Sprache kommen und das für dieses oder jenes Einzellexem Spezifische im Anschluss an Baustein (3) in kurzen Einzelwort-Abschnitten (die Bezeichnung „Artikel" träfe wegen der fehlenden Eigenständigkeit dieser Abschnitte nicht zu) dargestellt wird.

3.3 Rahmenartikel

In Rahmenartikeln werden lexikalische Einheiten zusammengefasst, die in einen bestimmten wendezeitrelevanten thematischen Rahmen, also gleichsam zu einem „Schlüsselthema" gehören. Sie können durchaus verschiedenen Wortarten angehören und in der Bedeutung differieren. Solche von uns behandelten thematischen Rahmen sind z.B. /Vorbildwirkung der Sowjetunion/ (dazu gehören Lexeme wie *Glasnost, Perestroika, Umgestaltung, neues Denken, Tapetenwechsel*) oder /Bezeichnungen für Vertreter des alten Systems/ (dazu gehören Lexeme wie *Altlast, Betonkopf, Blockflöte, Hardliner, rote Socke, Seilschaft, Wendehals*). Die formale Struktur von Rahmenartikeln ähnelt der der Gruppenartikel: Auf eine relativ ausführliche Gesamtinterpretation des thematisch zusammengestellten Lexemfeldes folgen kurze Abschnitte zu Besonderheiten des Gebrauchs einzelner Feldmitglieder.

4. Die Retrodigitalisierung des Wörter-Buches

Zu der in der Vorbemerkung begründeten Wahl des Themas für diesen Beitrag hat sich in jüngerer Zeit ein zusätzlicher Grund gesellt, der die Erinnerung an das Schlüsselwort-Projekt rechtfertigt:

Das 25-jährige Jubiläum der Ereignisse der Wendezeit hat das IDS zum Anlass genommen, die „Schlüsselwörter der Wendezeit" für eine Onlineversion aufzubereiten und in das Wörterbuchportal OWID zu integrieren. Sie wurde im September 2014 freigeschaltet. Mit dieser Aufgabe waren Carolin Müller-Spitzer, Frank Michaelis (Projekt OWID) und Doris Steffens (Projekt Lexikalische Innovationen und seinerzeit Mitautorin des Wörter-Buches) befasst.

Die Arbeit empfahl sich in mehrfacher Hinsicht:

- Aus aktuellem Anlass wurden damit die in den „Schlüsselwörtern der Wendezeit" präsentierten linguistischen Analysen und Ergebnisse zum Sprachgebrauch der Wendezeit interessierten Nutzern allgemein verfügbar gemacht.
- Das Ergebnis eines weiteren Projektes der IDS-Abteilung Lexik ist damit in OWID integriert.
- Die Onlineversion stellt sich thematisch neben die von Heidrun Kämper konzipierten Wörterbücher zum Schulddiskurs 1945-55 und zum Protestdiskurs 1968/69, die ebenfalls jeweils auf einen Zeitabschnitt der jüngeren deutschen Geschichte mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen Bezug nehmen.

Die ursprüngliche Printversion „Schlüsselwörter der Wendezeit" heißt in der digitalen Version „Schlüsselwörter 1989/90" und ist unter www.owid.de zugänglich. Doris Steffens hat in einem illustrierten Beitrag für den „Sprachreport" das Informationsangebot und die Nutzungsmöglichkeiten ausführlich dargestellt (Steffens 2014); im Anschluss daran sei hier lediglich kurz resümiert:

Das Onlinewörterbuch erschließt von den insgesamt mehr als 1.000 behandelten wendezeitrelevanten Wörtern und Wortverbindungen direkt die etwa 150 Stichwörter, darunter viele Schlüsselwörter. Durch die Retrodigitalisierung des Wörter-Buches „Schlüsselwörter der Wendezeit" konnten die Ergebnisse dieses aus den 1990er Jahren stammenden Projektes, die aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Ereignisse der Wendezeit wieder an Interesse gewonnen haben, in OWID integriert werden. Dem interessierten Nutzer wird ein Produkt zur Verfügung gestellt, das die linguistischen Analysen und Ergebnisse des Buches vollständig wiedergibt und zugleich den Zugriff auf die Stichwörter, den Kernbereich des wendezeitrelevanten Wortmaterials, dank der Navigationsangebote schnell und übersichtlich ermöglicht und damit gegenüber der Printpublikation erleichtert.

Damit dürfte ein Beitrag zum nachhaltigen Nutzen der skizzierten lexikologisch-lexikographischen Arbeitsergebnisse geleistet worden sein.

5. Literatur

Haß-Zumkehr, Ulrike/Kallmeyer, Werner/Zifonun, Gisela (Hg.) (2002): Ansichten der deutschen Sprache. Festschrift für Gerhard Stickel zum 65. Geburtstag. (= Studien zur Deutschen Sprache 25). Tübingen.

Herberg, Dieter (1996): Schlüsselwörter der Wendezeit. Ein lexikologisch-lexikographisches Projekt zur Auswertung das IDS-Wendekorpus. In: Zettersten, Arne/

Pedersen, Viggo H. (Hg.): Symposium on Lexicography VII. (= Lexicographica. Series Maior 76). Tübingen, S. 119-126.

Herberg, Dieter/Stickel, Gerhard (1992): Gesamtdeutsche Korpusinitiative. Ein Dokumentationsprojekt zur Sprachentwicklung 1989/90. In: Deutsche Sprache 20, S. 185-192.

Herberg, Dieter/Steffens, Doris/Tellenbach, Elke (1997): Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 6). Berlin/New York.

Herberg, Dieter (Hg.) (2008): Manfred W. Hellmann: Das einigende Band? Beiträge zum sprachlichen Ost-West-Problem im geteilten und im wiedervereinigten Deutschland. (= Studien zur Deutschen Sprache 43). Tübingen.

Steffens, Doris (2014): Schlüsselwörter der Wendezeit – Das gleichnamige Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90 ist im IDS-Wörterbuchportal OWID online. In: Sprachreport 4/2014, S. 40-44.